

genen her vergeltend neuntausendneunhundertundneunzig mal zehntausend von Shaka's Schar tötete? Aus Groll vergilt man Groll; der Groll wird aber dadurch nicht weniger. Wie ein Wagenrad, das dreht, ist es (damit). Wenn ein Mensch ist und er entfaltet wahrhaft Langmut, und er sieht den Menschen des Grolles, so macht er ihn zu seinem Wohltäter. Solcher Groll bleibt unvergolten. Solcher halber muß man Langmut üben. Daher ist der Groll der Lehrmeister der Langmut. Daher heißt es in den Schriftberichten^{h)}: „Wer immer keine Langmut erringt,ⁱ⁾ der schlägt die eigne Mutter tot.“ Das ist damit gesagt.

Drittes *En*ⁿ⁾: **Ein Samon fleht vertrauensvoll zur elfgesichtigen Kwannon und empfängt gegenwärtige Vergeltung.** III 3.

Der Samon Ben-sō^{h)} war ein Kleriker des Großen Friedenstempels (Daianji)^{e)}. Er wußte viele Gönner (*dan-ochi*) und empfing allgemein hohe Achtung. Von Natur verständig (*ben*), machte er Byakudō^{d)} zum Inhalt seiner Verehrung (Religion, *sō*). Zur Zeit der Kaiserlichen Herrscherin, der Himmlischen Majestät Abe^{e)}, hatte Bensō von diesem Tempel dreißig Kwan Groß-Sutra-Opfergeld^{d)} empfangen und gebraucht und vermochte nicht Rückbezahlung (*tsugunoi*) zu leisten. Die Vize-Inspektoren^{e)} forderten dringend das Geld. Aber er hatte kein Mittel, das Rückzuerstattende (*mono no kai*) zurückzubezahlen (*tsugunou*). Daher stieg er zum Oberen Hatsuse-Bergtempel^{h)} hinauf, ging zu der elfgesichtigen Kwannon Bosatsu und, einen an Kwannon Bosatsu's Hand angebundenen Strick ziehend, sprach er: „Ich habe Geld von des Großen Friedenstempel Sutra-Religionsfond^{h)} gebraucht und habe kein Mittel zurückzubezahlen. Ich flehe, spende mir das Geld!“ und flehte, (ihren) Namen rufend. Da kamen die Vize-Inspektoren und forderten noch dringlicher. Er antwortete und sprach: „Wartet ein wenig! Ich habe zu Bosatsu von dem Geld gesprochen, daß es zurückgezahlt werden soll. Gewiß wird es nicht lange verziehen.“ Zu der Zeit kam der kaiserliche Schiffsprinz,^{h)} gutem (Schicksals-)Grund^{h)} zufolge zu dem Bergtempel und verrichtete geistliche Übungen. Der Gesetzesmeister Bensō zog den an dem Bilde angebundenen Strick und sagte mehr noch, indem er sprach: „Das Geld gewähre mir eilends! Daß das eingeforderte Geld ich eilends zurückgebe!“ Der kaiserliche Prinz vernahm es

und fragte die Schüler: „Welchen Grundes und Zusammenhanges (*in-en*) halber redet jetzt dieser Zenmeister so?“ Die Schüler antworteten und erzählten wie oben (erzählt). Der kaiserliche Prinz vernahm den Sachverhalt, zog das Geld heraus und zahlte dem Tempel zurück. Versteh und wisse recht: Der Kwannon groß Erbarmen, des Hōshi tiefen Glauben!

Viertes *En*ⁿ⁾: **Ein Samon rezitiert das Hökwō-Groß-Gefährt,^{b)} sinkt ins Meer und ertrinkt nicht.** III 4.

In der Hauptstadt Nara war ein Großpriester. Sein Name ist nicht weiter bekannt. Der Priester rezitierte immer das Hökwō-Sutra. Er lieb an Laien Geld aus und ernährte so Weib und Kind. Eine Tochter freite und wohnte gesondert in des Gatten Haus. Zu der Zeit der Regierung der Kaiserlichen Herrscherin, der Himmlischen Majestät Abe^{e)}, wurde der Schwiegersohn zu des Landes Oku^{d)} Amtmann ernannt^{e)}. Daher borgte er von dem Priester, dem Schwiegervater, zwanzig Pfund^{d)} Geldes, ließ sich die Gewänder^{e)} machen und reiste nach dem Lande seines Amts. Über ein Jahr verging, und das geliehene Geld hatte sich verdoppelt; aber der Schwiegersohn zahlte nur die anfängliche Summe zurück,^{h)} die Zinsen vergütete er nicht. Jahre und Monate vergingen. Jener forderte und erbat das Geld zurück. Da stieg in des Schwiegersohnes Herzen die Mißgunst auf, und er sann heimlich: Ich muß einen Weg suchen und den Schwiegervater aus dem Leben schaffen. — Der Schwiegervater ahnte nichts und hielt harmlos (um das Geld) an. Der Schwiegersohn redete mit dem Schwiegervater und sprach: „Wir wollen zusammen nach Oku ziehn^{h)}“. Der Schwiegervater hörte es, ging und bestieg das Schiff, und sie fuhren gen Oku. Der Schwiegersohn ward mit den Schiffsleuten eines Sinnes; sie setzten das Schlimme ins Werk, banden den Priester an den vier Gliedmaßen und warfen ihn hinab in die See. Lügnerisch sprach er zu der Gattin und sagte: „Den Priester, deinen Vater, verlangte dein Antlitz zu sehen. Ich nahm ihn mit, und wir fuhren zusammen über. Plötzlich kamen wilde Wogen entgegen, das Postschiff^{h)} versank; da war keine Hilfe, den edlen geistlichen Herrn^{h)} vor dem Ertrinken zu retten. So trieb er schließlich dahin, sank und ging unter. Nur ich allein bin mit dem Leben davongekommen.“ Die Frau hörte es, jammerte und

weinte laut und sprach: „Ohne Glück geht der Vater dahin. Wie hätte ich gedacht, daß ich das Kleinod verlieren würde. Nicht wieder kann ich den edlen Vater^{m)} sehen! Ach, lieber ginge ich auf des Meeres Grund und sähe nochmals des Vaters Gebein. Ach jammervoll! ach! schmerzenvoll!“ Der Priester, ins Meer gesunken, las mit höchster Herzenskraft^{m)} das Hōkwō-Sutra, da sank die Meerflut ein^{o)} und öffnete sich; er kauerte auf dem Meeresgrunde und ertrank nicht. Zwei Tage und zwei Nächte vergingen, da kamen eines anderen Schiffes Leute, die fuhren nach dem Lande Oku über. Sie sahen eines Strickes Ende schwimmen, das sich auf dem Meere hielt und da herumtrieb. Die Schiffsleute griffen den Strick und zogen, da kam mit einem Male der Priester empor. Seine Gestalt und sein Aussehen war wie immer. Da wunderten sich die Schiffsleute sehr und fragten: „Wer bist du denn?“ Da antwortete er und sprach: „Ich bin der und der. Ich begegnete Räufern, da ward ich mit Stricken gebunden und ins Meer geworfen.“ Sie fragten weiter: „Meister, welche wichtige Kunst ist es,^{p)} die dich, da du ins Wasser gesunken, vor dem Tode erhielt?“ Er antwortete: „Ich rezitiere immer das Hōkwō-Groß-Gefährt. Wie sollte jemand weiter zweifeln an seiner gewaltigen Gotteskraft^{o)}!“ Nur des Schwiegersohnes Name und Zuname aber tat er ändern nicht kund. „Fahre mit uns über nach Oku!“ sagten die Schiffsleute; und er folgte und begleitete sie nach Oku. Jener Schwiegersohn, im Lande Oku weilend, hatte um des versunkenen Schwiegervaters willen ein wenig Fastenspeise^{v)} bereitet und opferte den Drei Kleinodien. Der Schwiegervater, der Priester, zog Speise erbittend da und dort umher. Da traf er auf die geistliche Versammlung,^{s)} reihte sich in der Jido^{v)} Schar, verbarg sein Antlitz und blieb da, die Opferspeise zu empfangen. Der Schwiegersohn, der Amtmann, reichte die Spende ehrfürchtig in eigener Person dem Priester. Da streckte der ins Meer geworfene Priester die Hände aus und empfing seine Spende. Der Amtmann sieht (es), vor den Augen schwimmt es ihm blau und grün; er wird rot im Gesicht; Entsetzen und Furcht packen ihn; er verbirgt sich. Da lächelt der Meister des Gesetzes mild; er ergrimmt nicht; er übt Langmut; er macht auch hernach letztlich die böse Tat nicht offenbar. —

Er sank ins Meer, das Wasser höhlte sich, und er ertrank nicht; giftige Fische verschlangen ihn nicht, Leib und Leben ward

nicht zu nichte. Wisse und verstehe wahrhaft: des Großen Gefährtes mächtig sich Erweisen,^{v)} aller Buddha Schutz-Gewähren.^{v)} Die Gātha sagt: O schön fürwahr! Er bringt nicht jenes Böse vor, nein, er übt trefflich Langmut. Wahrhaftig, dieser Meister des Gesetzes richtet machtvoll der Langmut hohes Handeln auf. Daher heißt es in dem Chōagon-Sutra^{w)}: Wird Groll mit Groll vergolten, so ist es, wie wenn Gras Feuer löscht; wird Groll mit Barmherzigkeit vergolten, so ist es, wie wenn Wasser Feuer löscht. Damit ist das gesagt.

Fünftes *Ein*^{o)}: **Der Bodhisattva der Wundersamen Schau^{b)}** III 5.
verwandelt sich, zeigt andere Gestalt und macht einen Dieb kund.

Im Lande Kahachi im Innern des Gaues Yasukabe^{o)} war der Glaubenshimmelsflur-Bergtempel^{o)}, eine Stätte, da man dem Bodhisattva der Wundersamen Schau^{b)} Lampen^{e)} weihte. In dem Kinai^{o)} feierte man alljährlich (dasselbst) eine Lampenweihe. Zur Zeit der Kaiserlichen Herrscherin, der Himmlischen Majestät Abe^{o)}, feierten Wissensgeübte^{b)} dem Brauche gemäß eine Lampenweihe. Sie spendeten dem Bodhisattva und dem Herrn des Hauses^{l)} Geld und Güter. Ein Lehrling des Meisters entwendete heimlich von dem gespendeten Gelde fünf Pfund^{b)} und verbarg es. Hernach, da er ging, das Geld zu holen, siehe da war kein Geld, sondern ein Hirsch lag, von Pfeilen verwundet, zusammengebrochen tot da. Da lud er den Hirsch auf ein Roß^{l)} und ging nach Brunnen-Obertempel-Dorf^{m)} in Ichibeⁿ⁾, Kahachi, zurück. Da er nun Leute heranholte, siehe, da war es kein Hirsch, sondern nur mehr Geldes fünf Pfund und machte so den Dieb kund.

Gewißlich ist zu wissen: Dies war in Wirklichkeit kein Hirsch, sondern der Bodhisattva erwies sich. Das ist wundersames Geschehen.

Sechstes *Ein*^{o)}: **Die Fische, die der Zenmeister zu essen** III 6.
gedenkt, wandeln sich zum Gesetzesblüten-Sutra und machen der Laien Schmähen eitel.

In den Yoshino-Bergen war ein Bergtempel, mit Namen hieß er Meerwolken-Gipfel^{l)}. Zu der erlauchten Zeit der Kaiserlichen Herrscherin, der Himmlischen Majestät Abe^{o)}, war ein Großpriester^{d)},